Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 28 (1872)

Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri

Honny soit qui mal y pense.

28. Bd. 1872.

№ 15. 13. April.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart. Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr 6.

König Lacôte in Gefahr!

Höchstbedrohliche Verschwörung der mutzopotamischen Gluck-Glucks.

Der ausgezeichneten Spürkraft etlicher Lacôtenschnäbel und Apostel der nationalité vaudoise ist es gelungen, eine Verschwörung gegen ihren vielgeliebten Herrscher, König Lacôte, den Einzigen, zu entdecken und deren geheime Fäden bis in die Bundesstadt zu verfolgen. Das Erkennungszeichen der Verschwornen besteht im Ansetzen und Austrinken eines vollen Glases, wobei sich die Guttural-laute „Gluck-Gluck-Gluck" hören lassen. Bei ihren Mysterien wird die Hymne gesungen: „Ich und mein Fläschlein sind immer beisammen — Gluck, Gluck, Gluck, Gluck". Es geht hieraus hervor, daß sie der gefürchteten Verbrecherbande der amerikanischen „Ku-Klux" assiliirt sind.

Der Zweck der Verschwörung ist kein geringerer, als der: die Provinz Mutzopotamien der Herrschaft des Königs Lacôte zu entreißen. Bis anhin gehörten die Mutzopotamier zu den getreuesten Unterthanen jenes mächtigen Herrschers; keine andere Provinz schickte ihm einen größern jährlichen Tribut; nirgends sah man häufiger den Verdienstorden des Königs, den Lacôtenschnabel mit oder ohne Warze, mit welcher zu prangen die Besten und Wägsten unter ihnen sich zur Ehre anrechneten.

Die Anstifter des Abfalls der Mutzopotamier sollen die Priester des Götzen Ohmgeld sein, welcher, als der Spender großer Reichthümer, in jenem Lande angebetet wird. Diese Götzenpriester und Baalspfaffen bestrebten sich aus eigennützigen Absichten, den jährlichen Tribut an den König Lacôte möglichst zu schmälern, was dieser in die Länge nicht dulden konnte, sondern beschloß, den falschen Götzen von seinen Altären zu stürzen. Die Ohmgeldpriester ermangelten nicht, unter allerlei Vorspiegelungen das Volk gegen diese Maßregel aufzuwiegeln.

Die zahlreichen Gluck-Glucks, die bis jetzt zu den eifrigsten Anhängern des Königs Lacôte gezählt hatten, ließen sich von den Ohmgeldspriestern bethören. Sie zettelten eine Verschwörung an und beschlossen, vom angestammten Herrscher abzufallen. An dessen Stelle soll Kärstler I. als König ausgerufen und auf den Thron erhoben werden.

Dieser Kärstler ist ein Usurpator niedrigsten Herkommens, und den tiefsten Schichten entstiegen. Sein Hauptquartier hatte er bis anhin im Vagabundenleist. Seine Anhänger, wenn auch von Tag zu Tag sich vermehrend, gehörten den niedersten Kasten an. Sollten nun aber sämmtliche Gluck-Glucks sich für ihn erklären, so ist zu befürchten, daß er bald die absolute Herrschaft über ganz Mutzopotamien an sich gerissen haben wird. Dann wird auf der Akropolis der Mutzenstadt die Oriflamme des Usurpators, das Roquilli mit den drei

Erdäpfeln im grünen Felde, aufgepflanzt werden. Fusel wird erster Minister sein. Mit hohlen Augen und fahlen Wangen werden Kärstlers Unterthanen unsichern Schrittes einherwanken. Aber der letzte Lacôtenschnabel wird sich lebensmüde in sein eigenes Schwert stürzen und Handwerker werden ihn, wie einst den Werther, klanglos zu Grabe tragen.

Sic transit gloria mundi!

Großer Sieg der Homöopathen über die Allopathen im Spital zu X.

Dr. Allopathicus: Nun, Herr Kollega, mir ist diese Nacht kein einziger meiner Patienten gestorben! — *Dr. Homöopathicus:* Mir ist nicht nur keiner gestorben, sondern einer zur Welt gekommen.

Ostwestliche Central-Antipodenbahn-Gesellschaft.

Ausschreibung der Ausführung des großen Diametraltunnels.

Für die Bohrung und Ausmauerung des großen Diametraltunnels der ostwestlichen Central-Antipodenbahn wird anmit allgemeine Conkurrenz eröffnet.

Der Tunnel erhält zwischen Alt-Honolulu an der Aar und Neu-Honolulu im stillen Ozean eine Länge von 1718⁷/₈ geographischen Meilen. Derselbe geht schnurgerade durch den Mittelpunkt der Erde, wo er eine genügende Erweiterung erhalten soll, um daselbst ein bufket und Restauration etabliren zu können. Unterwegs wird man Wasser genug antreffen, um Motoren mit ein Paarmal hunderttausend Pferdekräften Bruttoeffekt zu schaffen. Das Centralfeuer darf zur Beheizung und Beleuchtung der Büreaulokale des Uebernehmers benutzt werden. Der Ueberschuß der Hitze ist durch Röhren nach dem Nord- und Südpol zu leiten, um das dortige Klima zu verbessern, da dann

mittelst der erfolgenden Gegenströmung der kühlen Polarluft die nöthige Ventilation des Tunnels hergestellt werden kann.

Nach kompetenten Angaben erfahrener Geo- und Gastrologen wird der Tunnel in der Richtung von Alt-Honolulu nach Neu-Honolulu folgende Formationen durchschneiden:

Jurakalk und doppelte Kreide	— $^3/_8$	geogr.	Meilen
Emmenthaler Käse	$141^1/_4$	"	"
Westphälischer Schinken	460	"	"
Straßburger Trüffelwurst	273	"	"
Geschmolzener Nickel	$117^2/_4$	"	"
Eingemachter Caviar	199	"	"
Sardellenbutter	358	"	"
Pumpernikel	177	"	"
Korallensand	$1^1/_4$	"	"
Total	$1718^7/_8$	geogr.	Meilen.

Die Tit. Bauunternehmer werden auf diese äußerst günstige Terrainformation ganz speziell aufmerksam gemacht, indem durch billige und gute Verpflegung der Arbeiter das Werk bedeutend gefördert und die Kösten vermindert werden dürften. Es wird jedoch ausdrücklich vorbehalten, daß von dem zu Tage geförderten Material, mit Ausnahme des Jurakalks, des geschmolzenen Nikels und Korallensandes $99^9/_{10}$ % dem Gründungskomite der ostwestlichen Central-Antipodenbahn zugetheilt werden sollen.

Zugleich wird Anlaß genommen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Stelle eines Oberaufsichters der Antipodenbahn so eben dem Hrn. Omahameha aus Neuseeland ertheilt worden ist. Derselbe erhält einen jährlichen Gehalt von 99,999 Pfund, vom Tage seiner Geburt an gerechnet, ein Wartgeld von 100,000 Beuteln, die Zusicherung einer Pension von jährlich 37,000 Goldtomans und auf den Fall seines Absterbens einen Sperrsitz im Paradies.

Namens der Direktion der ostwestlichen Antipodenbahn, der Präsident:
Kamahameha.

Waschezeit.

'S ist Waschezeit, 's ist Waschezeit
An allen Orten und Enden;
Die Hausfrau'n waschen ihr schwarzes Zeug
Ueberall mit geschäftigen Händen.

Die Zeitungsschreiber machen auch
In der Preß' ein groß Gewäsche;
Sie kramen vor allen Leuten aus
Die schwarze, die schmutzige Wäsche.

In Kammern und Parlamenten sitzt
Gar manche erfahrene Waschfrau,
Die an der schmutzigen Wäsche schwitzt.
O Himmel, mir wird aschgrau!

Die Waschseiler siehst du überall
Gespannt auf Gassen und Plätzen;
Da hängen sie, 's ist ein Skandal,
Die zerrissenen Lumpen und Fetzen.

Warum, ihr lieben Waschweiber und Herr'n,
Wascht ihr die schmutzigen Leinen
Nicht lieber im Stillen en famille,
Ein Jeder unter den Seinen?

Feuilleton.

Strike überall!

In Leipzig machen die Maurer Strike, in Neumünster die Bautischler, in Bielefeld die Kunstschreiner, in Regensberg die Schneider, in Dingsda die Hafner, in Biel die Horloger, in St. Gallen sogar die Biertrinker. Nächstens werden die Hebammen nicht nur zu stricken, sondern zu striken anfangen. Nur die Couponschneider wollen von Strike allüberall nichts wissen.

Dreier: Hast du etwas Näheres vom Trommlerfest gelesen, welches in Winterthur abgehalten wurde.

Meier: Nein! Ich habe Gott gedankt, nicht dabei gewesen zu sein. Mir scheint, solche Trommelfeste sollten im Interesse der Trommelfelle des Publikums polizeilich verboten oder dann mindestens nach Basel verlegt werden, wo die Leute abgehärtet sind.

Dreier: Da sind die Einwohner Winterthurs keineswegs deiner Ansicht.

Meier: Was haben denn sie dabei profitirt.

Dreier: Daß in der ganzen Stadt keine einzige Maus oder Ratte mehr zu finden ist; sind alle ausgewandert.

Schon wieder Griffanzien — in herzrührenden Stanzien.

Machet nur nicht gar zu viel
Griffi-, Griffi-, Griffispiel!
Kitzlig ist das Greifen, Tasten,
Schlecken, Kratzen, Jagen, Hasten;
Ja, es ist gar nicht zum Spassen,
Wie man treibt das Greifen, Fassen.
Was ist heilsam und von Nöthen
Lernt hübsch von dem
Griffspropheten.

Den Liebhabern dürrer Landjäger

diene zur Nachricht, daß wir den Artikel deßhalb nicht mehr so schmackhaft liefern können, weil uns leider keine internirten Franzosen mehr zum Verwursten zur Verfügung stehen.

Die gallörischen *charcutiers.*

Langsames Avancement.

Wir lesen im Blatt der mutzopolitanischen Intelligenz vom 11. März, daß zum Major im Kommissariatsstab befördert worden sei

„Hr. Sch. Hauptmann seit **1767**."

Wie lange geht's wohl noch bis der Herr Major Oberst wird?

Musteranzeiger des Postheiri.

Die Vögte der Wasserleitungen von Ergisch fordern alle Getheilen auf, den 1. und 2. April, im Gemeindehause zu Ergisch, **ihr** Wasser einschreiben zu lassen.

Ergisch, 12. März 1872. Die Vögte.

(Amtsblatt des Kt. Wallis vom 12. März 1872.)

Laden-Eröffnung.

Allen meinen verehrten Kunden zu Stadt und Land und der ganzen geehrten Damenwelt mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich auf's Neue meinen Laden eröffnet habe zur bessern Bequemlichkeit meiner werthen Kundsame, für die ich mich stets bestrebe auf's Beste zu sorgen in Allem, was mein Geschäft als Corsetschneiderin und was damit verbunden, in Betreff der vorzüglichen Haltung der Taille sowohl, als in Unbeschränktheit der Gesundheit, für Alt und Jung von mir erfordert werden kann, welches Lob mir bereits von außen und von innen, also überall, wo mein Fabrikat bekannt geworden, unverhehlt zuertheilt und zum ersten Rang dieses Fabrikats eingereiht wurde, auch die Solidität der Waare und Billigkeit der Preise, in Vorrath, wie auf Bestellungen gleich gewissenhaft ausgeführt, wozu auch gerechnet werden die vortrefflichen Leibbinden für Damen, Geradhalter für Kinder und Erwachsene beider Geschlechter, Corsets für Schiefe und für besondere Umstände ꝛc. ꝛc.

Auf fleißigen Zuspruch hoffend, empfiehlt sich höflichst Jungfrau X., Corsetschneiderin.

Diejenigen Eltern von Kindern, die über ein Vierteljahr alt und noch nicht geimpft sind, werden eingeladen, die Kinder nächsten Dienstag den 9. d. M., Abends 4 Uhr, ins Schulhaus dahier zur Impfung zu bringen.

H., den 3. April 1872.

Namens des Gemeinderathes:
Der Schreiber.

(Zürcher Tagblatt Nr. 82.)

Au mois pour deux personnes chambre meublée avec chminée ou portion de cuisine.

(Intelligenzblatt der Stadt Bern.)

Briefkasten. Schafteleriebel. Iverstande! Es andersmal wei-mer de enandere besser verstah. — Amb. Die B. N. haben wir erst nachgelesen, nachdem Sie uns dieselben signalisirt. Heiter! — Garibaldi. Hätten Ihre Zusendung allgemein verständlicher gewünscht. Wir sind selbst nicht recht darüber in's Klare gekommen. — Sechseläuter. Erkläre uns, Graf Derindur, diesen Fortschritt der Natur!

Verlag von **Jent & Gaßmann. — Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.